

LESELENZEREIEN

Leselenz-Kolumne: Hurra, der Lenz ist da

Träume ich? Hat die Pandemie mein Zeitgefühl jetzt ganz und gar verhunzt? Kann es wirklich sein, dass schon wieder Leselenz ist? War nicht erst Leselenz? Ja! Es ist wirklich so! Hurra, der Leselenz ist da!

Ist auch logisch. Mehr denn je sind aller guten Dinge zwei. Zweimal geimpft zwingt Covid-19 auf die Knie. Übrigens rumort es in der Tierwelt zur Zeit der Pandemie wegen so richtig. Die Corviden sind wütend, weil sie das mit der weltumspannenden Krankheit so verstehen, dass wir Menschen sie ausgerechnet nach ihnen benannt hätten. Und das empfinden sie als eine bodenlose Frechheit!

Einige Corviden-Arten, allen voran die Raben und Krähen, sind ausgeprägte Kulturfolger und konnten sich deshalb so besonders erfolgreich in vom Menschen geschaffenen Lebensräumen etablieren. Aber ihre Kulturfolgschaft, schimpfen die Raben und Krähen jetzt, hört bei dieser Unverschämtheit auf!

Zumal sie ausgesprochen abergläubisch sind und es zwanghaft vermeiden, in Gruppen von 19 Individuen von Menschen gesehen zu werden. Achten Sie einmal drauf. Wenn 18 Krähen auf einem Feld sitzen und eine neunzehnte dazugeflogen kommt, flattert sofort unter Gezeter eine andere so weit weg wie nur möglich. Das kann nur zu Ärger führen, sagen Krähen, wenn Menschen einen in 19er-Gruppen sehen. Und jetzt dies. „Corvid-19.“

Manchmal sind Mensch und Tier nicht klar zu unterscheiden. In Hausach sowieso. Wo sonst sitzt man im Eiscafé Venezia bei einem Espresso und sieht neben sich plötzlich ein Pony und ein Pferd, die zur Krönung des gemeinsamen Ausflugs jeweils genüsslich ein Eis in der Waffel schlecken. Annett, ich glaube, der Espresso war defekt. War da Garantie drauf? Oder ich brauche ganz schnell noch sieben weitere. Ich glaub nämlich, ich träume.



Mikael Vogel
war 2019
Hausacher-
Stadtschrei-
ber und
Leselenz-
Stipendiat.

Foto: S. Fischer

Die Tierwelt schimpft nicht nur dieser Tage im Kinzigtal. Sondern sie munkelt auch. Ist voller Erwartung. Sie freut sich schon. Nicht nur, weil so viele Schreib- und Lese- und Zuhörmenschen herbeigeströmt kommen, vor denen sie dann ihre Auftritte hinlegen können. Kleine Auftritte, nicht weiter auffällig.

Ein Maulwurf braucht ja nicht gleich vorbeizufiegen. Und ein Schmetterling nicht Gedichte rezitieren. Lieber nicht, sagen sie. Sonst lädt der José sie nächstes Jahr auch zum Leselenz ein, und dann müssen sie arbeiten.

Sondern sie freuen sich, weil eine Dichterin anreisen und auftreten wird, der unter Tieren ihr Ruf vorausseilt, dass sie sich ab und zu einmal in ein Tier verwandelt. In ein ganz bestimmtes Waldtier. Rund um Hausach kommen Individuen dieser Tierart auch vor. Sie zählen die Tage.

Denn diese Verwandlungsfähigkeit macht Gaia Ginevra Giorgi zu einer in der Tierwelt hochverehrten Persönlichkeit. Ob ihre Anreise in Mensch- oder Tiergestalt erfolgen wird, darüber wird lauthals und lautschnabelisch spekuliert. Vögel halten in der Luft Ausschau. Mäuse im Boden. Man weiß nie.

Wetten, dass Schmetterling und Amsel so einige neue Lieblingsgedichte entdecken werden? Wenn man außerdem bedenkt, wie viele Menschen sich in den kommenden Tagen in Schluckspechte verwandeln werden, dann ist ganz schön was los im Tierpark Hausach.

Ja! Es ist wirklich so!
Hurra, der Leselenz ist da!
Mikael Vogel